

Predigt am 16.Mai 2021 von Pastor Rainer Petrowski

„Wichtig ist nur, dass es dich für mich gibt!“

Heute hätten wir eigentlich unsere letzte Konfirmation in der Kapelle in Neufeld feiern wollen, liebe Gemeinde. So wie wir in den letzten Wochen acht Konfirmationen in unserer Marnener Kirche hätten feiern wollen. Sehr rechtzeitig und nach Absprache mit den Familien haben wir uns entschieden diese in den August zu verlegen. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Und was im vergangenen Jahr so gut geklappt hat, das sollte doch auch in diesem Jahr möglich sein.

Rund 50 Jugendliche werden in diesem Jahr konfirmiert und bekennen sich vor Gott und der Gemeinde zum christlichen Glauben. Nach wie vor ist das Glaubensbekenntnis ein wichtiger Teil des Konfirmandenunterrichts. Allerdings geht es dabei nicht so sehr um einen verstaubten und antiquierten Glauben. Natürlich sprechen wir darüber, wofür Kirche steht, was uns Christinnen und Christen verbindet, auch mit anderen Religionen. Aber vor allem bekommen die Jugendlichen die Möglichkeit, sich Gedanken über ihren eigenen Glauben zu machen. Was glauben sie? Woran glauben sie? Wie beantworten sie die Frage, woher wir kommen und wohin wir gehen? Was ist für sie der Sinn ihres Lebens? Und sie werden gebeten, ein eigenes und persönliches Bekenntnis zu verfassen und den anderen vorzustellen.

Viele unterschiedliche Glaubensbekenntnisse sind in diesem Gottesdienst zu hören. Weil das, was wir glauben, denken, meinen und sagen, uns und unser Zusammenleben bestimmen, prägen und ausmachen. Hier bei uns in unserer Kirchengemeinde, in der näheren Umgebung, in Deutschland, Europa, weltweit. Was du glaubst, bestimmt dein Leben und unser Zusammenleben.

Im Namen Gottes wurden und werden Kriege geführt. Und willst du nicht mein Bruder/meine Schwester sein, dann schlag ich dir den Schädel ein. Die Taliban in Afghanistan wittern Morgenluft. Ausländische Truppen ziehen ab und sie wollen wieder verstärkt Ungläubige verfolgen und einen Gottesstaat errichten. In Nordirland stehen sich katholische und protestantische Christen und Christinnen unversöhnlich gegenüber. Immer wieder kommt es zu bewaffneten Auseinandersetzungen.

Hindus verehren das Höchste in der gesamten Natur: in Erde, Feuer, Wind und in allen Gewässern. Besondere Verehrung aber gebührt dem Fluss Ganges. Nach altem Glauben kann ein Bad im Ganges nicht nur körperliche Leiden günstig beeinflussen, sondern sogar alle Sünden abwaschen. Am Morgen und am Abend versammeln sich Millionen Menschen am Ganges und sorgen dafür, dass sich das Corona-Virus ungehindert ausbreiten kann und Menschen auf den Straßen und in Autos leiden und sterben. Orthodoxe Juden und orthodoxe Christ*innen leben aus dem festen Glauben, dass das Coronavirus ihnen nichts anhaben kann, weil Gott seine Hand schützend über sie legt und missachtet staatliche Vorgaben. Das alles und noch viel, viel

mehr geschieht aufgrund eines ganz persönlichen Glaubens und im Namen Gottes.

So wichtig es ist, dass wir als christliche Kirche über ein gemeinsames Glaubensbekenntnis verfügen, das uns verbindet, so sehr bestimmen uns und unser Leben unsere eigenen ganz persönlichen Glaubensbekenntnisse. Umso wichtiger ist es, sich hin und wieder Gedanken darüber zu machen, was ich eigentlich glaube, was mir wichtig ist, was mir Halt gibt und das Fundament meines Lebens ist.

Mich persönlich beeindruckt ein modernes Glaubensbekenntnis aus dem Jahr 2019. Es stammt von einem Menschen, von dem ich das niemals erwartet hätte. Zudem hat er es in ein Lied gefasst, das wir in diesem Gottesdienst hören. „Größer als wir“ von Peter Maffay.

Nur weil ich dich nicht seh'
Heißt es nicht, dass du nicht da bist
Vielleicht bist du ein helles Licht?
Oder die Ruhe in jeder Nacht?

Bist du nur eine Idee?
Oder die Lüge, die wahr ist?
Bist du das höchste Gericht?
Oder der Funke der in mir entfacht?

Egal wie man dich nennt
Egal woran man dich erkennt
Egal wer du auch bist
Wichtig ist nur
Dass es dich für mich gibt

Schon die Melodie spricht mich an und gefällt mir außerordentlich gut. Sie tut mir gut. Macht mir Mut. Holt mich aus traurigen Phasen wieder heraus. Das liegt auch am Text. Mich begeistert in erster Linie, dass Peter Maffay Fragen stellt. Das verbindet mich mit seinem Lied, das für mich ein Glaubensbekenntnis ist. Nicht einfach Antworten aus der Vergangenheit übernehmen, auswendig lernen, nachsprechen. Sondern Fragen stellen. Fragen, die mich beschäftigen, die mich bedrängen, aber auch meine Mitmenschen. Heute wie früher und in Zukunft. Dazu stehen, dass es nicht auf all unsere Fragen eine Antwort gibt. Mutig sein und Fragen stellen. Genau darum geht es mir in der gemeinsamen Zeit mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden. Fragen stellen, sich nicht zu schnell mit vorschnellen Antworten zufrieden zu geben. Auf das hören, was diejenigen glauben, sagen und denken, die vor uns gelebt haben, okay. Aber deren Gedanken, Vorstellungen und Glaubensbekenntnisse nicht einfach so übernehmen, sondern sich damit auseinandersetzen, hinterfragen, Fragen stellen, eigene Antworten suchen, sich eigene Gedanken machen, um irgendwann zu einem eigenen Bekenntnis zu kommen. Woran glaube ich? Woher komme ich? Wer oder was hält und trägt mich?

Egal wie man dich nennt
Egal woran man dich erkennt
Egal wer du auch bist
Wichtig ist nur
Dass es dich für mich gibt

Genau das ist es: Wichtig ist nur, dass es dich für mich gibt. Fragen über Fragen. Keine Antworten. Dabei sollte das sogenannte apostolische Glaubensbekenntnis, das wir in unseren Gottesdiensten weltweit sprechen, Antworten auf die Frage geben: Was verbindet uns? Antworten, keine Fragen. Ein ganz anderer Ansatz damals. Aber kann uns das heute überhaupt gelingen? In unserer heutigen komplexen, vielfältigen, bunten und globalen Welt? Ein Bekenntnis für alle? Bereits im apostolischen Glaubensbekenntnis gibt es Formulierungen, die längst nicht alle Christinnen teilen. Geboren von der Jungfrau Maria z.B. Und auf manche Frage, die für uns Christinnen heute so wichtig sind, geht dieses Glaubensbekenntnis überhaupt nicht ein. Wichtig ist nur, dass es dich für mich gibt. Wichtig ist, dass ich meinen Glauben aus tiefstem Herzen bekennen kann. Wichtig ist, dass ich etwas habe, das mir Halt gibt, das mich trägt und das ich das in Worte fassen kann. Und dabei geht es ja nicht um irgendwas oder irgendwen, das und der mich trägt. Ich liebe den Beginn unseres Glaubensbekenntnisses: Ich glaube an Gott, der Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Ich hätte kein Problem zu bekennen: Ich glaube an Gott, die Mutter, die Allmächtige, die Schöpferin des Himmels und der Erde. Unsere Probleme mit einer gerechten Sprache sind Gott fremd. Er ist weder Vater noch Mutter. Aber ein Bekenntnis mit diesen Worten zu beginnen. Gott wie ein Vater, wie eine Mutter. Das ist so tröstlich, Mut machend und wertschätzend. Und darum geht es doch hauptsächlich in einem Glaubensbekenntnis, das es mir Mut macht, mich tröstet, mir Halt gibt, Boden unter den Füßen - gerade wenn ich den zu verlieren scheine. Und gleichzeitig mir meinen Blick für die anderen und die Welt öffnet. Du bist nicht allein auf der Welt. Du musst nicht alles allein schaffen. Und andere brauchen dich.

Und zieh'n auch mal dunkle Wolken auf
Verlier' ich nicht
Meinen Glauben
Du hilfst bestimmt gerade anderen
Reichst deine Hand
Und nimmst auf ihre Sorgen

Wer bist du?
Sag mir, wer bist du?
Ich weiß nicht wer du bist
Doch wichtig ist nur
Dass es dich für mich gibt

Egal wie man dich nennt
Egal woran man dich erkennt
Egal wer du auch bist
Wichtig ist nur
Dass es dich für mich gibt

Egal wer und wie du bist, wichtig ist nur, dass es dich für mich gibt.

Woran glaube ich? Was trägt mich durchs Leben? Was hält mich? Erwarten sie jetzt bitte keinen Antwort darauf, die alle mitsprechen können. Ich habe wie Peter Maffay viel mehr Fragen als Antworten. Aber kurz und knapp gesagt, glaube ich an einen menschlichen und mitmenschlichen Gott, der uns so liebt und annimmt wie wir sind. Der möchte, dass alle Menschen ein menschenwürdiges Leben leben können. Der für uns da ist Tag und Nacht und der möchte, dass wir füreinander da sind. Der uns Gaben mit in die Wiege legt und auf unsere Wege gibt, damit wir diese für uns selbst und die anderen einsetzen. Der uns Kraft schenkt, um mit unseren Schwächen leben zu können und uns so zu lieben und anzunehmen wie wir sind. Oder um es mit Worten der Bibel zu sagen, ich glaube, dass wir Gott, unseren Nächsten und uns selbst lieben sollen. Oder um es Worten von Peter Maffay zu sagen:

Nur weil ich dich nicht seh'
Heißt es nicht, dass du nicht da bist
Vielleicht bist du die Geburt
Oder das Ende
Das auf uns wartet

Egal wie man dich nennt
Egal woran man dich erkennt
Egal wer du auch bist
Wichtig ist nur
Dass es dich für mich gibt.

Egal wie man dich nennt
Ganz egal woran man dich erkennt
Du bist größer als die Zeit
Größer als alles hier
Größer als wir

Wichtig ist, was sie glauben und wie sie diese Fragen beantworten. Woher kommst du? Wohin gehst du? Was gibt dir Halt? Was trägt dich?

Amen.